

BERATUNG Sanierung von Kleinunternehmen ist eine heikle Aufgabe

Der Weg aus der Finanzkrise ist steinig

Wer hilft, wenn die Finanzkrise naht? In Österreich herrscht Ebbe, wenn es um Gründer-Krisen geht. Steuerberater und Sanierungsberater sind eine mögliche Anlaufstelle.

Es kann so schnell gehen: Hoffnung - Gründung - Krise - Insolvenz. Eine Finanzkrise passiert gerade Jungunternehmern oft, weil die Finanzdecke dünn ist. Es reicht schon, dass ein Kunde nicht zahlt. Aber an wen wenden sich Gründer in der Krise? Angebote von Beratern mit diesem Schwerpunkt gibt es nicht gerade zuhauf. Andreas Pleninger, Partner von Wels Consulting, ist einer der wenigen, der auch junge Unternehmen saniert. „Die meisten Turn-around-Berater wie Grossnigg interessieren sich nur für grosse Fälle.“ Ein Spielwarenhändler in der Krise mit 600.000 € Umsatz bringt Pleninger für eine zweijährige Betreuung 12.000 €. „Zwei von drei Jungunternehmen haben keine saubere Planung. Wir versuchen, die Unternehmer auch mental gut aufzustellen.“

Ansonsten empfiehlt er vor allem die Hilfe von Steuer-

Werner Albeseder,
Partner von Prime
Consulting: „Es gibt
Fälle, wo ich nicht
helfen kann“



beratern. „Etwa die Hälfte der Steuerberater ist in der Lage, einen Krisenfall aufzulösen.“

Werner Albeseder vom Finanzberater Prime Consulting hat bereits Erfahrung mit dem Scheitern von Jungunternehmen. „Gerade in der Lücke zwischen dem Auslaufen der Startfördergelder und dem tatsächlichen Greifen am Markt passiert das sehr häufig.“ Er hat für ein Honorar von mehreren tausend € für ein Jungunternehmen eine Entschuldung mit den Banken ausverhandelt. „Es gibt sicher Fälle, wo ich sagen muss: ‚Sorry, da kann ich nicht helfen.‘ Also, wenn überhaupt

kein Geld mehr da ist, zum Beispiel.“ Für Erstgespräche stehe er aber zur Verfügung.

„Völlig uninteressant“

Auch Regina Haberfellner, die die Web-Beratungsplattform www.unternehmer-in-not.at betreut, sieht die Beratungssituation unverändert düster. „Für 90 bis 95 Prozent der Berater ist eine Jungunternehmerkrise völlig uninteressant.“ Haberfellner selbst bekommt regelmässig Anrufe oder E-Mails Rat suchender Unternehmen - und empfiehlt dann etwa, das Angebot der Wirtschaftskammern der Länder in Anspruch zu nehmen.

„Allerdings ist das Beratungsangebot von Land zu Land unterschiedlich.“ Eine kostenlose vierstündige Beratung für kriselnde Gründer gebe es etwa nur in der Wirtschaftskammer Wien. Der Mangel an entsprechender Beratung sei auch Imageproblem.

Auch die Wirtschaftsförderung auf Landesebene ist eine Anlaufstelle. Die Kärntner Sanierungsgesellschaft etwa führt ein Sanierungs- und Restrukturierungsprogramm (Ansprechpartner ist z. B. Werner Forstner unter forstner@kwfat).

MELANIE MANNER

m.manner@wirtschaftsblatt.at